BICI
BOLLETTINO DI INFORMAZIONI CAPPUCCINE INTERNAZIONALI

Nr. 263

MAI 2013

In Erwartung einer neuen Ratio Formationis

„Pace e bene! Das sei unser Gruss an euch alle. Die Zeit von Ostern soll wirklich zu einer Zeit der Erneuerung unseres Lebens werden“ - So schreiben es auf ihrem Blog die beiden neuen Verantwortlichen des Generalsekretariats für Bildung, Charles Alphonse und Jaime Rey. Mit diesen Worten beginnen sie den Dienst am Orden. Sie fahren weiter: „Der Generalminister Br. Mauro Jöhri und sein Definitorium haben uns gebeten, die verschiedenen Bildungsziele mit grossem Engagement zu verfolgen. Wir stehen unmittelbar vor der Aufgabe, eine Ratio Formationis für den ganzen Orden zu erstellen. Es handelt sich um eine Arbeit, die wir im Lauf der nächsten sechs Jahre gemeinsam angehen wollen. Wir planen deshalb neue Bildungsprogramme, um uns gegenseitig zu ermutigen und dafür zu sorgen, dass wir unsere Tätigkeit unter euch zur Geltung bringen. Unter anderem planen wir: Die Entwicklung der Ratio Formationis, wobei wir die verschiedenen Reflexionsstufen nicht aus den Augen lassen. Die Entwicklung von Animationsprogrammen für die Grundausbildung und für die Weiterbildung (einige von ihnen wird man in den eigenen Zirkumskriptionen entwickeln). Aufbau regelmässiger Kontakte über unsere Website mit den Ausbildungshäusern und mit den Mitbrüdern. Pflege der Beziehungen zu den Brüdern, die weltweit in diesem Bereich engagiert sind. Schaffung eines Beziehungsnetzes zwischen den verschiedenen Animationszentren des Ordens. Auf diesem Weg möchten wir vom Generalsekretariat für Bildung denen danken, die vor uns diesen Dienst ausgeübt haben, nämlich den Brüdern Rocco Timpano und Marek Miszczynski. Wir danken ihnen für die Arbeit und die Initiativen, die sie in den vergangenen Jahren geleistet haben. Gott belohne, liebe Brüder, was ihr so gut ausgesät habt“.

WWW SGFOFMCAP.BLOGSPOT.COM

Inhalt

01 In Erwartung einer neuen Ratio Formationis
Änderungen an der Generalkurie
Neue Selige
02 Ein Brief aus Anvers
03 Das Projekt Kurupira - Musik, Volleyball, Kampfsportarten
3. Kapitel der Provinzen Norditaliens
Silberjubiläum und Priesterweihen in Angola
Solidarisches Refektorium in Osorno
Programm “Manhã Franciscana” auf dem Web Rádio Capuchinhos com
Das Wachsen der FG in Afrika
04 Welche Mission in Zukunft?
Ernennung des Generalsekretärs der Gebetsgruppen Padre Pio
Kirche der Kapuziner in Deir Ezzor in Syrien zerstört
Katholische Kirche in Kanada niedergebrannt

Änderungen an der Generalkurie

ROM - Nach Ostern hat Br. Carlo Calloni, Generalpostulator, seinen Wohnsitz in das Haus Garbatella verlegt. Br. Massimo Rosina, bisher Sekretär für die italienische Sprache, hat die Aufgabe des persönlichen Sekretärs des Generalministers übernommen. Br. Umberto Losacco aus der Provinz Genua wird vom Monat Mai an den Dienst als Sekretär der italienischen Sprache an der Generalkurie übernehmen.

Neue Selige

VATIKANSTADT - Unser Orden wird sich bald an einer Gruppe neuer Seliger freuen dürfen. Papst Franziskus hat am 27. März 2013 den Präfekten der Kongregation für Heilig- und Seligsprechungen in Audienz empfangen und hat die Kongregation zur Promulgation verschiedener Seligsprechungen ermächtigt. Unter diesen war auch das Dekret über das Martyrium der Diener Gottes, Andreas von Palazuelo, Priester des Kapuzinerordens, und 31 anderer Brüder, die in Spanien aus Glaubenshass in den Jahren 1936 und 1937 ermordet worden waren. Br. Alfonso Ramirez Peralbo, Vizepostulator, gibt die folgende Präzisierung: Der Prozess von Br. Andreas von Palazuelo und seiner Gefährten wurde im Jahr 2000 aus fünf unterschiedlichen Prozessen zu einem zusammengelegt. Br. Andreas war Mitglied der Gemeinschaft von Medinaceli in Madrid; er wurde zusammen mit 5 anderen Brüdern des Klosters umgebracht (auf dem Bild ist Br. Andreas rechts erkennbar, auf den Knien, mit dem Kreuz in der Hand). Auch die anderen Kapuziner haben in diesen Jahren mit ihrem Leben für den Glauben Zeugnis gegeben: 6 aus dem Kloster El Prado, 7 aus Antequero (Malaga), 7 aus Gijon (Oviedo), 3 aus Santander und 3 aus Orihuela-Alicante.

Marcin Derdziuk ofmcap

Ein Brief aus Anvers

Polnische Kapuziner im Land der Pommes frites, der Schokolade und der Diamanten

Liebe Brüder, ich möchte meine Beobachtungen und meine Hoffnungen mit euch teilen. Seit 15. September 2010 leben wir auf dem Gebiet der Flämischen Provinz Belgiens. Damit haben wir ein spannendes Abenteuer begonnen.

Einige Anmerkungen zu Belgien

Belgien ist ein Land, das auf eine reiche kirchliche Tradition hinweisen kann, auf wunderbare Kirchen, grosse Konvente und Klöster. Nach einer langjährigen Blüte christlichen Lebens kann einem all das aber wie ein grosses historisches Denkmal vorkommen. Die Pfarreien sind vom administrativen Gesichtspunkt aus bestens organisiert; sie sind auch sehr engagiert in der Hilfe an die Armen: was aber das sakramentale Leben angeht, da hapert es schwer. Es fehlen Priester und das spirituelle Leben ist wenig gefragt. Es gibt auch zu denken, dass die meisten Kirchgänger schon in einem fortgeschrittenen Alter sind. Die Zahl der Gottesdienstbesucher ist sehr niedrig, etwa 3%. Es gibt allerdings auch Hoffnung, besonders von den neuen Gemeinschaften her. Vor einigen Monaten wurde ich Zeuge eines „kleinen Wunders": die offizielle Gründung der Gemeinschaft „YouFra" (29.9.2012). Ihr Gründer und Nationalassistent ist Br. Kenny Brack, unser derzeitiger Guardian in Anvers. Bei YouFra handelt es sich um eine Art „Junge Franziskanische Gemeinschaft"; die Gründung in Anvers ist die erste und vorläufig einzige in Belgien. Während einer feierlichen Eucharistie haben fünf junge Leute die erste Profess abgelegt, weitere sechzehn junge Leute haben sich bereit erklärt, ins „Noviziat" einzutreten. Aktiv sind auch die neukatechumenalen Gemeinschaften, die Gemeinschaft von Sant`Egidio, Tiberiadis und andere.

Etwas Geschichte…

Die Präsenz der Kapuziner in Belgien beginnt am 13. Oktober 1585. Damals kamen einige Brüder aus der Provinz Paris - Johannes von Landen, Antonius von Gent und Josef von Anvers - unter der Führung von Felix von Lampedona nach Anvers. Im Jahr 1616 kam es zur Errichtung von zwei Provinzen auf dem Territorium von Belgien: die wallonische und die flämische Provinz. Die flämische Provinz zählte damals 18 Klöster und 284 Brüder.

Das „Heute" der Kapuziner

Zur Zeit zählt die flämische Provinz 56 Brüder in 7 Gemeinschaften. Wir selber leben in Anvers, in einer Gemeinschaft von 10 Brüdern. Das Kloster befindet sich im Zentrum der Stadt, im „Herzen des Studentenlebens". Von daher gesehen ist unser Konvent wohl der jüngste auf der ganzen Welt. In der Klosterkirche feiern wir jeden Tag Eucharistie und während des ganzen Tages ist die Möglichkeit zur Beichte angeboten. Die belgischen Brüder haben uns herzlich aufgenommen und hatten und haben ein offenes Ohr für unsere Anregungen. Wir spüren von ihrer Seite viel Wohlwollen und Respekt. Für sie sind wir wirklich ihre BRÜDER. Für mich ist es eine Zeit, in der ich meine Berufung vertiefen kann, in der ich die Schönheit der Brüdergemeinschaft neu entdecke und lerne, Brüderlichkeit zu leben. Ich habe hier wunderbare Brüder gefunden, die mir durch ihren Lebensstil aufzeigen, wie das Charisma eines Kapuziners sich gestalten kann.

Die Stadt Anvers ist eine Stadt, die herausfordert, eine Stadt, in der Tausende von Menschen leben, die Christus brauchen. Die Brüder schauen hoffnungsvoll und mit Optimismus in die Zukunft. In der internationalen Kapuzinergemeinschaft, die hier entstehen soll, sehen sie ein gutes Zeichen.

Was arbeiten wir?

Unsere erste Aufgabe sehen wir in der eucharistischen Anbetung. Jeden Freitagabend um 19.00 Uhr halten wir eucharistische Andacht. Wir sind uns bewusst, dass wir unterschiedliche Orte des Gebetes anbieten müssen. Wir wünschen, dass unsere Franziskuskirche immer mehr zu einer Oase des Gebetes wird, zu einem Ort einer schönen und würdigen Liturgie - was sie heute schon ist - und zu einem Ort für den Empfang des Sakraments der Versöhnung. Zwar sind unsere Kenntnisse der flämischen Sprache in keiner Weise perfekt, gleichwohl arbeiten wir in der Pastoral unserer Kirche mit, leisten wir Aushilfen in der Nachbarpfarrei und engagieren uns für die jungen Menschen.

Anversa è una città che ha Anvers zählt mehr als 55% Einwanderer. Unter ihnen befinden sich zirka 15.000 Polen. Nach einer Überprüfung der Situation haben wir in unserem Kloster mit deren pastorale Begleitung begonnen. Wir koordinieren die Katechese und die katechetische Begleitung an der polnischen Schule von Anvers. Wir führen eine Gesangsgruppe. Wir führen Gruppen wie Oasen der Familien und Oasen der Jungen. Wir haben Ministranten und Lektoren. Wir begleiten eine Gruppe von Anonymen Alkoholikern. Dem Konvent angeschlossen existiert auch eine spanische Eucharistiegruppe.

Projekte

Als Kapuziner möchten wir den Menschen Jesus nahe bringen. Wir teilen mit ihnen, was wir selber empfangen haben. Mit einiger Ungeduld erwarten wir Verstärkung und vertrauen uns euren Gebeten an.

Das Projekt Kurupira
Musik, Volleyball, Kampfsportarten

SANTO ANTONIO DO ICA, Brasilien - Im März 2013 fand in der Kapuzinerpfarrei Santo Antonio do Iça mit einigen Neuerungen zum zweiten Mal das Projekt Kurupira statt. Bei den musikalischen Aktivitäten gab es neben den Kursen für Violine, Keyboard, Schlagzeug und Gesang nun auch Kurse in Gitarre. Im Sport gibt es nun auch Futsal neben Volleyball und Handball. Die Zahl derjenigen, die sich für Karate entschieden haben, hat sich im Vergleich zum Vorjahr vervierfacht. Nach einem Übereinkommen zwischen der Fraternität und dem Amt für Gesundheit wurden die verantwortlichen Brüder dem Gesundheitssekretariat der Stadt angeschlossen. Allen Kindern und Jugendlichen, die am Programm teilnehmen, stehen ein Arzt und ein Zahnarzt zur Verfügung. Das gute Programm des letzten Jahres hat das Interesse der Kinder und Jugendlichen geweckt und zu einem Anwachsen der Zahl der Beteiligten geführt. Es gab mehr als 500 Anmeldungen: Gesang 24, Violine 157, Gitarre 9, Keyboard 85, Schlagzeug 67, Volleyball 111, Futsal 17, Handball 58, Kampfsport 175. Mit dem Segen Gottes gelingt es uns, den Kindern und Jugendlichen eine Option für ein gesundes und glückliches Leben zu eröffnen.

Das Projekt hat bescheiden begonnen, mit wenig mehr als 20 Kindern und Jugendlichen. Heute nach einem Jahr erreicht das Projekt mehr als 400 Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Schwerpunkt des Projekts ist die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die von den Drogen abhängig sind oder sexuelle Gewalt erlitten haben. Wichtig ist aber auch die Familie und es macht einen entscheidenden Beitrag zu ihrem Gelingen aus, wenn wir helfen, dass Jugendliche und Erwachsene Alkohol und Drogen aufgeben, sich sozialisieren lassen und eine Lehre in Angriff nehmen. Diesbezüglich stellt das Projekt Kurupira eigene Angebote zur Verfügung.

3. Kapitel der Provinzen Norditaliens

VARIGOTTI, Italien - Vom 8. bis 11. April 2013 wurde in Varigotti (SV) das 3. Regionale Kapitel der Definitorien der Provinzen Norditaliens abgehalten. Anwesend waren Br. Stefan Kozuh, Generalvikar, und Br. Matteo Siro, Sekretär der CIMPCap. Die Begegnung fand in einem Klima der Offenheit statt und bestärkte die Brüder im gemeinsamen Wunsch, die brüderliche Zusammenarbeit zwischen den Provinzen weiterzuführen. In nächster Zukunft dürfte die Vereinigung der Provinzen von Piemont und Alessandria (2014) und die der Provinzen von Trient und Venedig anstehen.

Der Generalvikar informierte in der Folge über den Weg des Gesamtordens und über die Erwartungen und/oder Vorschläge, die für die Kapuziner Norditaliens von Interesse sein könnten. Diesbezüglich wurde das „Projekt Georgien“ ins Auge gefasst. Die Debatte nahm ihren Anfang bei einem Video, das zwei Brüder, die seit 19. März 2013 in Georgien weilen, hergestellt haben. Diese Präsenz ist den Kapuzinern aller Provinzen Norditaliens „in solidum“ anvertraut und erfordert das konkrete Engagement der Provinzen. Direkt verantwortlich ist die Provinz Emilia-Romagna.

Im Zentrum des Kapitels standen die Fragen um die Grundausbildung, um die Fortbildung und die Evangelisation. Die Dynamik der Gruppenarbeiten und der Plenarsitzungen führten zu recht konkreten Entscheidungen, vor allem für den Bereich der Grundausbildung. Die Entscheidung für ein einziges Postnoviziat wurde bekräftigt - es besteht bereits seit zwei Jahren in Mailand - und man beschloss, vom Triennium 2014-2017 an, in der Provinz Piemont ein einziges Noviziatshaus für alle Provinzen zu führen. Auch für den Bereich der Weiterbildung und der Evangelisation wurden Punkte festgehalten, die weiteres gemeinsames Wirken anbahnen, wobei der Blick über die Grenzen Italiens hinausging, nach Osten (Georgien), aber auch nach Nordeuropa.

Silberjubiläum und Priesterweihen in Angola

LUANDA, Angola - Am 14. April 2013 wurden in der Kirche Unserer lieben Frau von Lourdes in Agola vier Kapuziner zu Priestern geweiht. Der Weihbischof von Luanda, Anastacio Kahanga, nahm die Weihe vor. Geweiht wurden: Fernando de Lemos Nzumba K. Kanduanga, Roboao Mona Joao, Silva Antonio und Afonso Cahunda Bige. Anlässlich dieser Feier gedachte man auch der 25 Jahre Vizeprovinz Angola (1988-2013). Beim Credo haben alle Brüder ihre Profess erneuert. In seiner Predigt wies der Bischof auf die vier Neugeweihten und auf die 25 Jahre der Vizeprovinz hin. Er gab dem Wunsch Ausdruck, dass die Brüder in Treue den Weg in die Zukunft unter die Füsse nehmen.

Solidarisches Refektorium in Osorno

OSORNO, Chile - Mit Ostern begann in der Pfarrei Leopold Mandic die tägliche Speisung von gegen fünfzig Leuten, die in schwierigen Verhältnissen leben. Verschiedene Gruppen aus der Pfarrei haben sich bereit erklärt, sich jeden Tag zur Verfügung zu stellen, damit dieser wichtige Teil der Arbeit in der Pfarrei garantiert werden kann. Die Grosszügigkeit vieler ermöglicht es, Tag für Tag über genügend Lebensmittel zu verfügen, um denen beizustehen, die zu unserem offenen Refektorium ihre Zuflucht nehmen.

Programm “Manhã Franciscana” auf dem Web Rádio Capuchinhos com

RECIFE, Brasilien - Jeden Dienstag von 9 bis 10.30 ist Br. Tiago Santos zu hören mit seinem Programm „Manha Franciscana“ auf Web Radio Capuchinhos (www.webradiocapuchinhos.com). Es lohnt sich, diese franziskanische Botschaft von pace e bene zu hören.

Das Wachsen der FG in Afrika

ABIDJAN, Elfenbeinküste - Vom 14. - 19. April 2013 versammelte sich die CONCAO in Abidjan. Teilnehmer war auch Br. Amanuel Mesgun, Generalassistent der FG. Er hielt ein Referat über die Bedeutung der „Spirituellen und pastorale Assistenz“ nach dem neuen „Statut für die Assistenz der FG und JFG“ von 2009. Er bezog sich in seinem Referat auch auf andere neuere Gesetzestexte: die Regel von 1978, die Generalkonstitutionen von 2000 und das Rituale von 1985. Er machte deutlich, dass die FG ein autonomer Orden ist, der aber in einer gewissen Abhängigkeit steht. Br. Amanuel erklärte, dass die Assistenz heute mit neuen Methoden und mit einer neuen Konzeption der FG an ihre Arbeit geht. Sie ist gekennzeichnet von einer „gegenseitigen, lebendigen Communio“, die die Beziehungen zwischen Erstem, Zweiten und Dritten Orden bestimmt. Am 18. April führten der Generalminister und der Assistent ein brüderliches Gespräch mit der örtlichen Gemeinschaft der FG „San Ludovico“. Diese wird von der Kapuzinergemeinschaft „Centro di Spiritualita San Pio“ begleitet. Die FG der Elfenbeinküste ist eine wachsende Gemeinschaft und zählt zur Zeit 54 Mitglieder in 4 Gemeinden. Drei von ihnen werden von den Franziskanern begleitet, eine von uns Kapuzinern.

Kirche der Kapuziner in Deir Ezzor in Syrien zerstört

SYRIEN - Eine heftige Explosion hat die Kirche und das Kloster der Kapuziner in Deir Ezzor total zerstört. Diese Nachricht erreicht uns durch einen Bericht des Vizeprovinzialministers, Br. Antoine Haddad Er ist für den Libanon und für Syrien zuständig. Die Explosion geschah am 15.April 2013. Diese Kirche war die einzige in Deir Ezzor, die bis jetzt unbeschädigt geblieben war. Man kann den Vorfall so rekonstruieren, dass Rebellen eine Bresche in die Mauer schlugen und sich dahinter in Sicherheit brachten. Die Armee hat dann die Kirche bombardiert und zerstört. Br. Antoine Haddad stellt mit grosser Bitterkeit fest: „Hass und Sakrileg! In diesem Gebiet gibt es keine Christen mehr“. Angesichts der kritischen Situation haben unsere beiden Brüder, die das Kloster bewohnten, die Stadt Deir Ezzor verlassen. Mit ihnen gingen auch weg die Schwestern von Mutter Teresa und die zehn älteren Menschen, die im Kloster gewohnt hatten. Ich danke Gott, dass die beiden Brüder die Stadt wohlbehalten verlassen konnten. Die Kirche aus Stein werden wir eines nahen oder fernen Tages wieder aufrichten können, dann wenn der Frühling des Friedens auch für unsere Welt am Mittelmeer aufzublühen beginnt“. „Deir Ezzor ist ein Stadt am Euphrat im Osten Syriens, zwischen Palmira und der Irakischen Grenze. Wir Kapuziner wirken dort seit den Dreissiger Jahren des letzten Jahrhunderts; aber in dieser Gegend sind wir schon viel länger präsent. Mit Soueida im Süden Syriens verfügen wir über eine weitere Niederlassung. Dort leben zwei unserer Brüder; die Lage ist zur Zeit noch ruhig. In den vier Jahrhunderten ihres Bestehens hat unsere Vizeprovinz immer wieder Zerstörungen, Verfolgungen und Martyrium erlitten. Aber immer ist unsere Vizeprovinz zusammen mit dem auferstandenen Christus wieder auferstanden.

Katholische Kirche in Kanada niedergebrannt

KELOWNA, Kanada - In der Diözese Nelson, in Britisch Kolumbien (Kanada) hat ein Unbekannter am 25. März 2013 die Kirche von Santa Rita di Castlegar angezündet. Die Kirche ist 46 Kilometer von der Kathedrale in Nelson entfernt. Zur Zeit der Brandlegung feierten die Priester der Diözese zusammen mit ihrem Bischof, Br. John Corriveau, in der Kathedrale die Chrisammesse. Die Kirche und alle Einrichtungen wurden vollständig zerstört. Die Untersuchungen der Polizei laufen auf vollen Touren. „Wir ahnen nicht, wer aus welchen Motiven hinter dieser kriminellen Tat steckt“, schreibt Br. Matthieu Gombo Yange, St. Elizabeth Seton House of Prayer in Kelowna.

Welche Mission in Zukunft?

MAILAND, Italien - Am 10. April 2013 trafen sich in Mailand mehr als 20 Brüder und Laienmitarbeiter der verschiedenen Missionszentren Norditaliens. Zunächst hielt Br. Helmut Rakowski ein Referat unter dem Titel: „Welche Mission in Zukunft?“. Dann sprachen die Teilnehmer über die Herausforderungen, denen sich die Missionszentren zu stellen haben. Die Finanzkrise in Italien macht auch jenen zu schaffen, die uns Kapuzinern und unseren Missionen nahe stehen. 30% der jungen Leute sind arbeitslos. Die Steuern sind gestiegen und die Löhne für die, die noch Arbeit haben, sind gesunken und erlauben es kaum, bis zum Ende des Monats durchzuhalten. Die Missionszentren sind damit konfrontiert, dass die Spenden für die Missionen fast auf Null gesunken sind. Besondere Fonds für Kinder haben noch einige Chancen. Gefährdet ist die Ausbildung und das Aufrechthalten des Lebensunterhalts unserer Brüder, die in der südlichen Hemisphäre leben. Die Diskussion beschäftigte sich mit neuen Wegen der Beschaffung von Geld. Wie können wir die Leute überzeugen, dass sie uns helfen zu helfen. Überlegt wurde auch, wie unsere Brüder in der südlichen Hemisphäre vor Ort selber neue Einnahmequellen erschliessen könnten. Die Hoffnung wurde geäussert, dass der nächste Plenarrat des Ordens mit dem Thema „Arbeit“ sich auch mit dieser Frage beschäftigt... Wichtig ist, dass sich eine neue Art der Missionierung durchsetzt: Weniger und kleinere, aber personalintensivere Institutionen. An diesem Treffen hat sich auch der neue Promotor der Solidarität, Br. Alejandro Nunez, vorgestellt. Er stammt aus einem Land, das es sich gewohnt ist, Hilfe zu bekommen. Er betonte, dass es darum gehen muss, immer unabhängiger und selbständiger zu werden. Er wies darauf hin, dass die internationale Solidarität des Ordens auf den Beitrag aller Brüder angewiesen ist. Die grosse Herausforderung kommt zur Zeit aus der südlichen Hemisphäre. Da einige Provinzen in Italien das Zusammengehen vorantreiben, stellt sich die Frage, wie in Zukunft das missionarische Engagement zu organisieren sei. Das Missionssekretariat Mailand hat diesbezüglich einige daran Beteiligte interviewt. Die entsprechenden Videos werden demnächst auf dem Kanal YouTube veröffentlicht. Dort findet ihr die Zeugnisse von Missionaren und von Freiwilligen: missionipuntoorg.

ADGENTESOFMCAP.WORDPRESS.COM

Ernennung des Generalsekretärs der Gebetsgruppen Padre Pio

SAN GIOVANNI ROTONDO, Italien - Anlässlich des Besuchs, den Erzbischof Michele Castoro den Brüdern auf ihrer Versammlung in San Giovanni Rotondo abgestattet hat, wurde offiziell bekannt gegeben, dass Br. Carlo M. Laborde zum Generalsekretär der Gebetsgruppe Padre Pio und Br. Antonio Belpiede zum Koordinator der Gruppen im Ausland ernannt worden sind.

BICI editore Curia Generale dei Frati Minori Cappuccini responsabile Massimo Rosina OFMCap
collaboratori Tutti i segretari della Curia generale impaginazione e grafica Marek Przeczewski OFMCap
edizioni italiano francese inglese polacco spagnolo tedesco indonesiano portoghese croato ceco

Curia Generale OFMCap C.P. 18382 00163 ROMA Italia
Tel. +39.06660521 Fax 0039.064828267 bici@ofmcap.org